

Bilder der regionale Geschichte

ein Projekt der 8. Klasse der Mittelschule Rötz

Schuljahr 2014/15



Gliederung

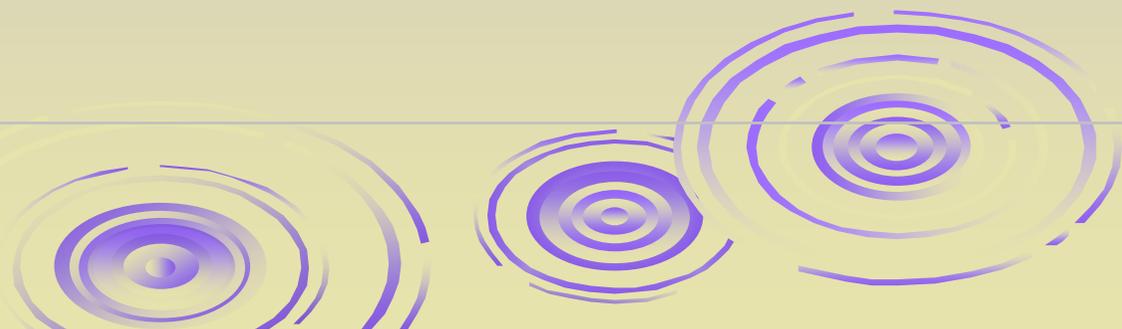
1 Unser Projektbuch

2 Die verschwundenen Dörfer im Böhmerwald

3 Der Eiserne Vorhang (Herr Schröpfer)

4 Bildanhang

5 Dankesworte



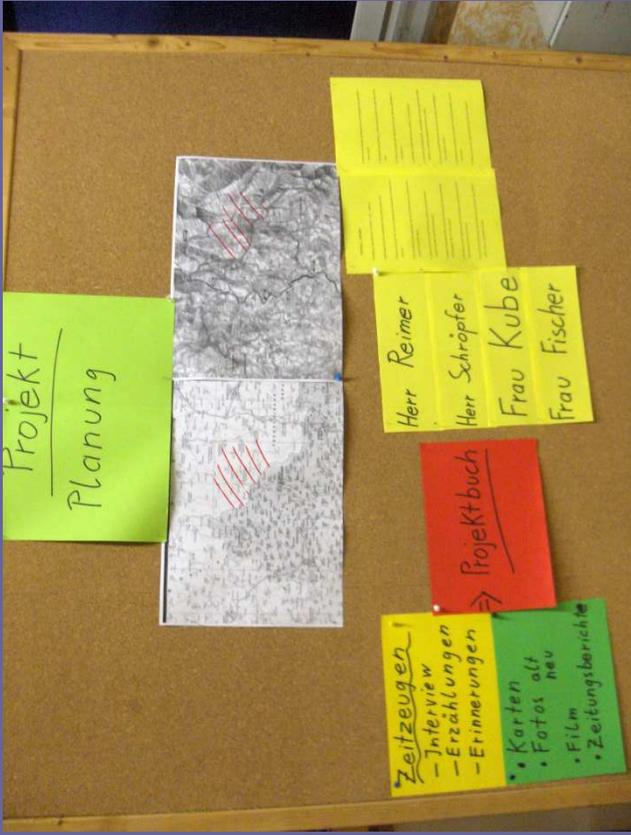
Unser Projektbuch

Am 26.09.2014 teilte unsere Klassenleiterin, Frau Maria Reindl, mit, dass wir an einem Projekt mitwirken würden.

Titel: Bilder der regionalen Geschichte.

Wir und eine weitere 8. Klasse der Johann - Brunner - Mittelschule Cham und Schulen in Tschechien gestalteten dieses Projekt. Wir suchten nach Menschen in unserer Umgebung, die in dieser Region gelebt haben und uns was erzählen können. Schnell fanden wir Leute aus Rötz.





Die verschwundenen Dörfer



- Dieses verschwundene Dorf liegt unmittelbar an der deutsch-tschechischen Grenze auf der tschechischen Seite, ein paar hundert Meter nach der Ortschaft Untergrafenried.

*Exkursion nach Lucina / Grafenried
am 08.10.2014*

Grafenried / Lucina

- Herr Reimer führte uns dann nach diesem für uns sehr wichtigen Rückblick auf einen fast idyllischen Feldweg über die Grenze nach Grafenried / Lucina



- Dieses recht große Haus diente 1964 als Unterkunft für die tschechischen Grenzsoldaten und wurde erst dann niedergebrannt.



- Besonders beeindruckend war der uralte Keller, der als Gewölbe gemauert ist und in dem das Bier aus der benachbarten Brauerei gelagert wurde.





- Die Grundmauern der Brauerei sind erst zum Teil freigelegt. Dabei wurde ein sehr alter Keller entdeckt, dessen Mauern zwei Meter dick sind.



- Gleich daran schließt sich eine Glashütte an, mit einem älteren und einen neueren Teil, in dem unter anderem Glasperlen hergestellt wurden.



- Zahlreiche Steine mit einem Überzug aus geschmolzenem Glas sind zu sehen und wir betrachteten sie neugierig.



- Der ehemalige Dorfplatz mit der Kirche ist der Höhepunkt der Exkursion.

Die St.-Georg-Kirche stand inmitten des Grenzdorfes Grafenried, dessen Geschichte bis in das tiefe Mittelalter reicht. Die kleine Kapelle, welche später das Presbyterium der Kirche bildete, ist jedoch erst später aufgebaut worden – in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Zu der Zeit gehörte das Gut der Familie Pelkhofer von Mosweng. Im Jahre 1753 ließ der Gutsbesitzer Franz Xaver Werner zu der Kapelle noch das Kirchenschiff bauen. Den Turm mit der charakteristischen Kuppel hat die Kirche erst im Jahre 1775 erhalten. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurde die deutsche Bevölkerung aus dem Grenzgebiet abgeschoben und das Dorf, bis auf einige Gebäude, welche die Soldaten der Grenzwaache nutzten, zerstört. Die Kirche stand bis in die 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts und obwohl sie den Status eines Denkmals besaß, wurde sie trotzdem vernichtet.

Auf Initiative eines ursprünglichen Gemeindegewohners und der Historiker auf der tschechischen Seite der Grenze wurden die Überreste der Kirche im Jahre 2011 teilweise freigelegt und pietätvoll renoviert. Der Besucher kann heute das freigelegte Presbyterium mit der neu gemauerten Altarmensa, die Sakristei, einen Teil des Kirchenschiffes und die Reste des in der Stirnseite der Kirche aufgebauten Turmes besichtigen. In der Ecke des Turmes wurde der Grundstein mit der Jahreszahl 1775 eingesetzt. In einer Vertiefung inmitten des Steines hat man 7 Münzen aus der Regierungszeit von Maria Theresia gefunden, die dort bei der Gründung des Turmes eingelegt worden waren. In der Nische über dem ehemaligen Altar ist die Kopie des Bildes der Schönen Maria von Grafenried untergebracht. Das Bild wurde aus der verlassenen Kirche gerettet und wird im Waldmünchner Museum aufbewahrt.

Am 28. 4. 2012 wurden die rekonstruierten Kirchenreste eingeweiht und der Böhmisches Wald gewann damit einen weiteren heiligen Ort und ein touristisch interessantes Ziel.



Der Innenraum der St.-Georg-Kirche
Interiér kostela sv. Jiří



Der Grundstein des Kirchturms,
datiert mit 1775
Zakladní kámen kostelní věže
datovaný rokem 1775



Münzen aus der Zeit
der Herrschaft von Maria Theresia
Mince z doby panování Marie
Terezie



Themenbearbeitung und Foto: Zdeněk Procházka
Grafikbearbeitung: ANA 2012
www.zemag.cz

- In der Kirchenmauer wurde der Grundstein mit einer großen Anzahl von Talern aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia gefunden.

- Die Umrisse der Kirche sind sehr gut zu erkennen, der Altarraum wird noch von teilweise hohen Mauern umgeben.



- Eine Kopie des Marienbildes ist zu sehen.



- Der granitene Taufstein wurde unter allem Schutt gefunden und steht nun wieder im Altarraum.

➤ Gleich daneben ist der Pfarrhof, dessen Vorgarten und Eingang zeigen, dass dies ein wichtiges Gebäude im Ort war.



Farní budova v Grafenriedu, kterou dala roku 1787 postavit baronka Anna Katharina von Müller

Horní část budovy zamýšlela baronka původně pro sebe, až jednou odejde na odpočinek, přizemí určila duchovenstvu. Zemřela však ještě jako aktivní držitelka statku, takže svou část budovy již nestačila využít.

Rozvržení místnosti v přízemí

Dříve se dole z chodby vpravo vcházelo do kuchyně, která ale kvůli vlhkosti nebyla obyvatelná. V této místnosti se později shromažďovala venkovská mládež. V druhé místnosti vpravo stála pec a kotel na ohřívání vody pro osobní hygienu. Také se odtud vcházelo do sklepa.

Třetí místnost vpravo sloužila jako odkladný prostor. Za ní vedla chodba k toaletě.

Po levé straně chodby byla kancelář a jídelna, druhá místnost vlevo se spoivacími dveřmi byla obytná kuchyně a za ní následovalo schodiště vedoucí do horních prostor.

V horních místnostech se nacházely byty duchovních a oddělený byt jejich hospodyně, dále pokoj pro hosty a knihovna.

Das Pfarrgebäude zu Grafenried, erbaut im Jahre 1787 von der Baronin Anna Katharina von Müller

Sie hatte den oberen Trakt des Gebäudes für sich als Alters- und Ruheplatz bestimmt, wenn sie ins Ausgedinge treten sollte, das Erdgeschoß hätte sie der Geistlichkeit zugedacht. Sie starb aber noch im Besitze des Gutes und konnte daher von ihrem Bau keinen Gebrauch machen.

Die Raumeinteilung im Erdgeschoß

Rechts vom Gang war früher die Küche, sie war wegen Feuchtigkeit nicht bewohnbar. Der Raum diente später als Versammlungsraum für die Landjugend. Der zweite Raum rechts war der Wirtschaftsraum, in dem befand sich ein Backofen und ein Wasserkessel zum Aufheizen für das Waschwasser, auch der Kellerabgang ist in diesem Raum. Der dritte Raum rechts war der Lagerraum, nach dem Lagerraum ist der Gang zum Abort.

Links vom Gang war die Kanzlei und Speisezimmer, der zweite Raum links mit einer Verbindungstür war die Wohnküche, dann folgte das Treppenhaus zu den oberen Räumen.

In den oberen Räumen waren die Wohnungen der Geistlichkeit und getrennt deren Haushälterin, sowie Gastzimmer und Bibliothek.

- An die Kirche schließt sich der Friedhof an, heute überwachsen mit Unkraut und Gestrüpp.



- Zum Schluss beantwortete Herr Reimer noch eine ganze Reihe von unseren Fragen, die wir zum Dorf und seinem Mensch hatten.
- An dieser Stelle möchten wir uns nochmal bei Herr Reimer bedanken.



Der Eiserne Vorhang

- Am 05.11.2014 kam Herr Karl-Heinz Schröpfer aus Waldmünchen. Kurz erläuterte er uns die Situation an der damaligen Grenze.



05.11.2014 Herr Schröpfer

- Nach der Grenzöffnung 1990 konnte Herr Schröpfer einen der Originalwachtürme für das Trenckmuseum erwerben.

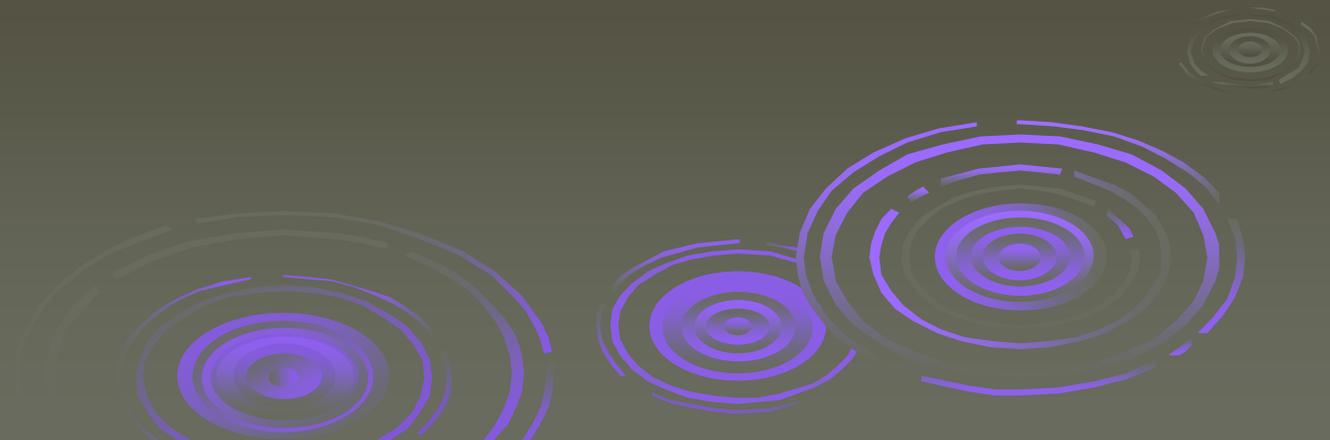


- Auf der einen Seite sieht man das bayrische Wappen, auf der anderen Seite den böhmischen Löwen.



Bildanhang

Trenckmuseum Waldmünchen am 03. Dezember 2014





Fotodokumente zu Grafenried / Lucina







Schlüssel des Georg in Graftenfeld
Schlüssel des Georg in Graftenfeld
Schlüssel des Georg in Graftenfeld
Schlüssel des Georg in Graftenfeld



Diese letzten 3 Bilder
zeigen
Originalkirchenschlüssel
der Kirche Grafenried.



Schmuggeln, Schwirzen, Paschen

Der Handel mit Böhmen war für die Bewohner der Grenzregion immer ein wichtiger Zuverdienst.

Besonders einträglich war dieses Geschäft, wenn man den Zoll und die Zollgebühren umgehen konnte. Deshalb gehörte das Schmuggeln, „Schwirzen“ oder „Paschen“ genannt, zum Alltag.





Mandlseppd.
Passherkönig.



Bilder aus vergangener Zeit



Wassersuppen, „Ratshenbuden“, 1933



Wassersuppen-er Hopfenzupfer in Saar, 1933

Besetzung Sudetenland, Kriegsende, Vertreibung

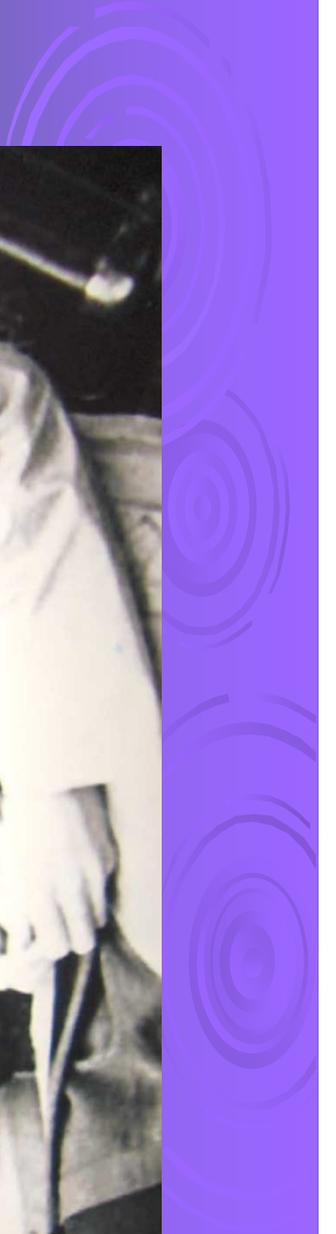


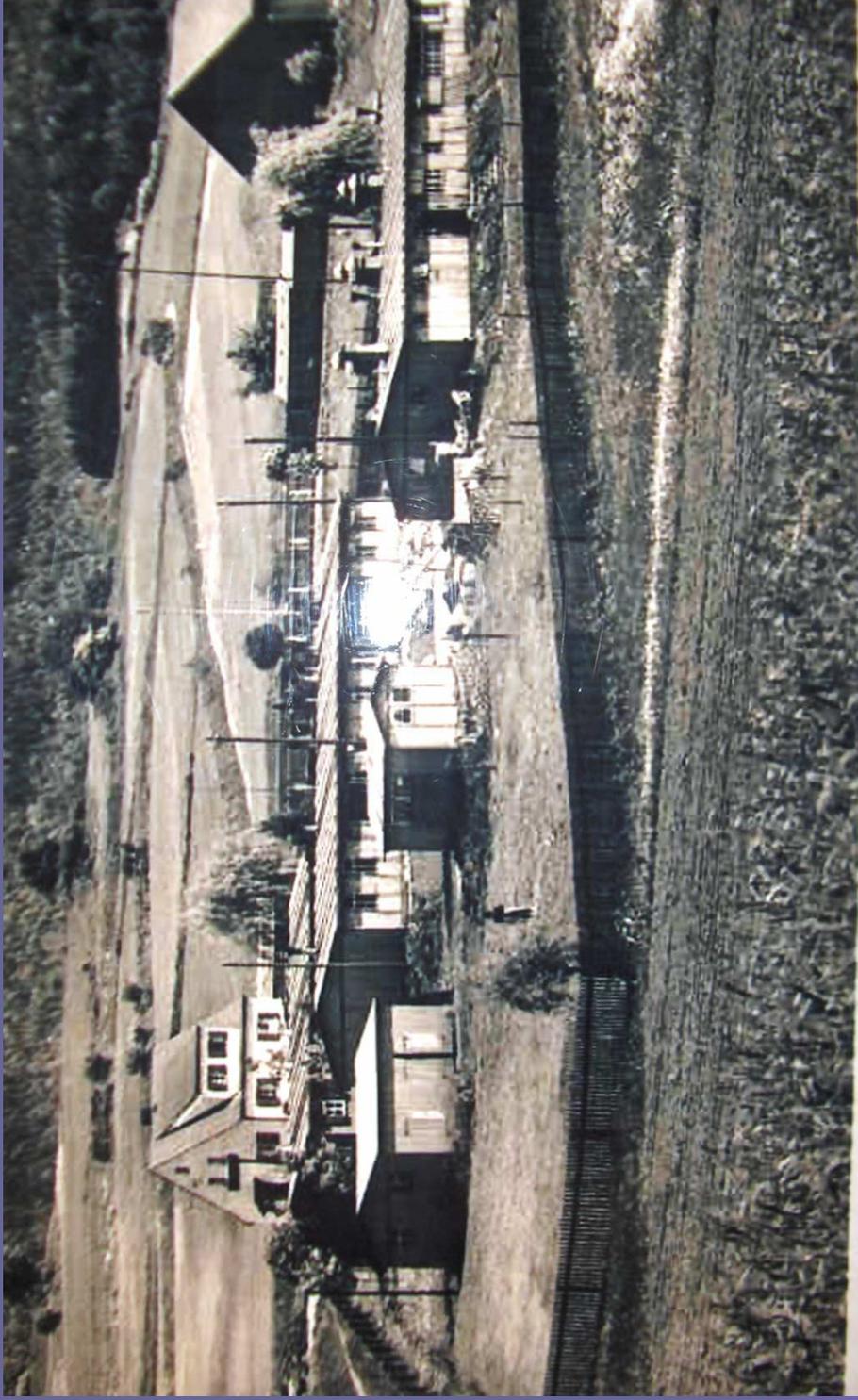












R A D. Lager Waldmünchen / bay. Ostmark.

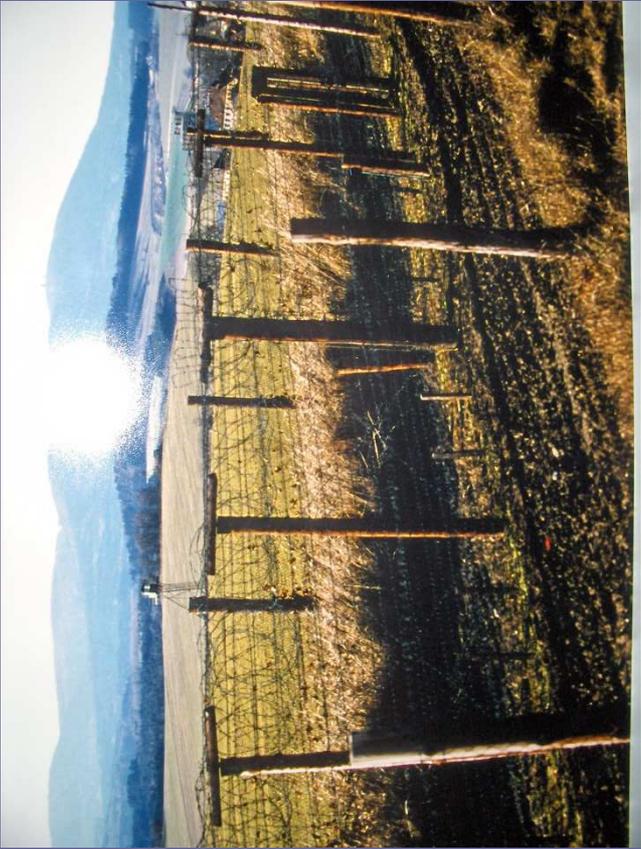




Der Eiserne Vorhang









Grenze am „Eisernen Vorhang“ zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei

Relief, 1985

Maßstab 1 : 50 000 (1 cm Relief = 0,5 km Natur)
erhöhte Darstellung

Dieses Modell dokumentiert einen Abschnitt des Grenzgebietes
zwischen Flossenbürg und dem Berg Arber.
Die Grenzstadt Waldmünchen befindet sich
nahe in der Mitte des Geländeausschnittes.

Dieses Relief wurde 1985 als Anschauungsmodell
für interne Schulungen von Beamten des Bundesgrenzschutzes
zur Kontrolle dieses Grenzgebietes war auf deutscher Seite
die Grenzschutzabteilung 5 - Süd in Schwandorf zuständig.

Dieses Geländemodell zeigt die komplexen Grenzsicherungssysteme
des damaligen Ostblockstaates Tschechoslowakei
entlang des sogenannten „Eisernen Vorhangs“.

500 Leuchtdioden bilden die Maßstabverhältnisse aus Kunststoffen



Grenzöffnung 1990



Abbau der Grenzanlagen



Dankesworte

Wir bedanken uns bei allen Zeitzeugen

Frau Rosemarie Fischer

Frau Herta Kube

Herrn Anton Ullrich

Wir bedanken uns bei

Herrn Reimer

Herrn Schröpfer

**Den größten Dank schulden wir unserem Rektor Herrn Anton Münch,
der uns das ganze Projekt über begleitet hat.**



**Diese Power-Point-Präsentation
wurde
von
Tobias Schuster
Entwickelt.**

